

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1916**

423 (14.9.1916) Abendblatt



Kaufpreis behördlich zugelassenen Spannung, so daß sie nur von geringem Einfluß auf die Höhe der Verkaufspreise sind.

Was die Höhe der Preise betrifft, so ist zu bemerken, daß Baden bis jetzt bei allen Obstarten, für die Höchstpreise festgesetzt worden sind, niedrigere, zum größten Teil sogar sehr bedeutend niedrigere Preise hatte, als die anderen Bundesstaaten. Bei Äpfeln, Erdbeeren, Frühweinsägen betrug die Preise in den meisten anderen Staaten durchschnittlich nahezu das Doppelte. Wir in Baden hatten damals zwar niedrige Preise, bekamen aber dafür bekanntlich auch fast kein Obst (D. M.). Aber auch bei Kernobst und Spätweinsägen müssen die Käufer anderwärts viel höhere Preise bezahlen. Man frage einmal die Leute, die im Laufe des Sommers in andere Staaten gekommen sind und man wird hören, daß Baden sehr günstig bezüglich der Obstpreise in Baden zu danken und der beste Beweis dafür, daß die Höchstpreise nicht zu hoch gewesen sind. Daß im freien Verkehr (ohne Höchstpreise) die Preise ganz erheblich höher sind, sieht man übrigens nicht nur in anderen Bundesstaaten, sondern auch bei uns, z. B. beim Kernobst, das bisher ohne Höchstpreise war und bei schlechter, vielfach unreifer Qualität hohe Preise hatte. Wenn nunmehr in Baden durch Höchstpreise auch für das Herbstobst ganz erheblich niedrigere Preise festgesetzt worden sind, als bisher im freien Verkehr bezahlt werden mußten, so sollte man meinen, daß dies durchaus den Wünschen der Verbraucherbevölkerung entspricht, zumal wenn es sich vermutlich auch hier bald ergeben wird, daß die Obstpreise in den Bundesstaaten, die keine Höchstpreise haben, höher bleiben werden. Uebrigens können Erzeugerpreise von 12 Pfg. für das Pfund gebrochener Weinsägen, das im Kleinverkauf zu 19 Pfg. und in größeren Mengen vielleicht zu 15 Pfg. geliefert werden kann, in Anbetracht der Kriegszeit und — wir wiederholen — gegenüber den Obstpreisen anderer Bundesstaaten gewiß als nicht zu hoch bezeichnet werden. Es wird offenbar von den Kritikern viel zu wenig gewürdigt, daß die landwirtschaftlichen Erzeuger des Obstes bei uns — wegen der Festsetzung von Höchstpreisen — viel geringere Einnahmen beim Verkauf von fast allen Obstarten erzielt haben, als die Landwirte der anderen Bundesstaaten, obwohl sie dieselben Produktionskosten haben.

Die Festsetzung der Preise für Lebensmittel in dieser Kriegszeit ist ein undankbares Geschäft. Es gehört zu jenen, bei denen man's nicht allen recht machen kann. Aber eben deshalb sollten jene, welche damit zu tun haben, nicht verümen, die Verantwortlichkeit über die Gesichtspunkte aufzuklären, von denen sie bei ihrer Preisbestimmung ausgegangen sind, damit die Öffentlichkeit wenigstens die Grundlage für ein richtiges Urteil erhält. Das ist bisher so gut, wie gar nicht geschehen. Was die starksteuerten Zigaretten, war durchaus ungenügend. Hier wird nun festgestellt, daß tatsächlich nicht die Landwirtschaftskammer die Verantwortung trägt, sondern eine aus Vertretern verschiedener wirtschaftlichen Berufsstände zusammengesetzte Kommission. Jeder Vertreter der Verbraucher, insbesondere der Arbeiterbevölkerung noch des Handels fehlten. Wir wundern uns einigermassen, daß nicht gerade die nicht den Erzeugerkreisen angehörenden Mitglieder der Kommission schon das Wort ergriffen haben, um einiges von dem mitzuteilen, was in der Kommission über diese Dinge gesagt wurde. Offenbar haben doch diese Mitglieder sich davon überzeugt, daß bei der Festsetzung der Höchstpreise von richtigen Grundrissen ausgegangen worden ist, sonst hätten sie gewiß nicht verümt, dagegen Protest zu erheben. Wir können nicht leugnen, daß für uns die Angelegenheit ein etwas anderes Gesicht erhält, nachdem jetzt unzweifelhaft feststeht, daß die Kommission zur Festsetzung der Preise eine Zusammenkunft hatte, die man als durchaus sachlich und zweckmäßig bezeichnen muß.

Die Frage freilich bleibt, wie es zu machen ist, damit die mitterbemittelte Bevölkerung teilnehmen kann an dem Obstgenuss dieses Jahres; denn das ist sicher, daß das Obst, speziell der Apfel, in dieser Kriegszeit eine größere Rolle in der Ernährung spielt, als sonst. Und darum sollte auch ein Weg gefunden werden. Sollte es möglich sein, größere Mengen von gebrochener Weinsägen das Pfund wenigstens zu 15 Pfg. abzugeben, so wäre das zu begrüßen. Denn das darf auch nicht verkannt werden, daß wir deshalb vielfach um das Herbstobst gekommen sind, weil es von uns aus in andere Staaten ging, die viel höhere Preise hatten.

Chronik.

Aus Baden.

1) Bruchsal, 13. Sept. Herr Professor Dr. Müch wird am kommenden Sonntag aus Anlaß eines vaterländischen Abends der vereinigten Frauenvereine in der Turnhalle der Oberrealschule einen Vortrag halten.

2) Mannheim, 13. Sept. Gestern stieß ein mit Personen besetzter Lastkraftwagen in Käferfahrl mit einem von Bierheim kommenden, mit drei Anhängewagen fahrenden Zuge zusammen. Zwei Personen wurden aus dem Wagen geschleudert, ihre Verletzungen sind aber leichter Natur. Der Kraftwagen und der Motorwagen des Zuges wurden beschädigt.

3) Forstheim, 13. Sept. Zu dem kürzlich gemeldeten Döblichdiebstahl ist noch nachzutragen, daß es nunmehr gelungen ist, in der Person des Trödlers Franz Wolf einen der Schler festzunehmen. Der Verhaftete war im Besitz von etwa 35 Kilo Döblich, dessen verdächtige Herkunft ihm nicht unbekannt sein konnte.

4) Forstheim, 14. Sept. Schon früher konnte auch von hier von Familien berichtet werden, daß einzelne sieben und acht Söhne im Feld stehen haben. Der hiesige Schreinermeister Jakob Brand hat aber dem Vaterland nicht weniger als neun Söhne im Alter von 12 bis 21 Jahren gestellt. Der älteste, ein Schachtbauer im Ruhrgebiet stand als Unteroffizier und Inhaber des Eisernen Kreuzes an der Somme, wo er in französische Gefangenschaft geriet. Ein 23jähriger der Söhne ist Wägelhobel und ein 24jähriger ist gefallen.

5) Lahr, 13. Sept. In der Abortgrube einer hiesigen Wirtschaft wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Die Mutter des Kindes ist festgenommen.

6) Waldsloh, 13. Sept. Ein im hiesigen Gefängnis inhaftierter 19jähriger Mann namens Martin Mauerfer entwich einem ihn vorführenden Beamten auf dem Wege vom Gefängnis ins Gerichtsgebäude, sprang in voller Kleidung in den Rhein und ertrank.

7) Konstanz, 13. Sept. Am Montag wurde unsere ganze Gegend von schweren Unwettern heimgesucht. Durch Wolkenschlag und Hagelsturz wurden allenthalben Bewässerungen angegriffen und es mußten deshalb die Feuerwehren der ganzen Umgegend aufgerufen werden.

8) Keine vergiftete rumänische Kleie. Auch von den amt. heftischen Stellen wird jetzt festgestellt, daß die Wutmagazin, wonach das häufig auftretende Schweinefieber auf verdorbener aus Rumänien eingeführte Kleie zurückzuführen sei, irrig sind. Die Ursache des Schweinefiebers ist lediglich die bekannte Rotlaufkrankheit, die in diesem Jahr besonders stark auftritt. Zur Aufklärung der Landwirte sei dies mitgeteilt.

9) Der Kriegsgefangenen-Volverkehr, der von der Reichspost (also mit Ausschluß von Bayern und Württemberg) vermittelt wird, umfaßt nach einer neuerdings angestellten Zählung monatlich fast 7 Millionen im Reichspostgebiet aufgeführte und über 10 Millionen im Reichspostgebiet eingegangene, insgesamt also rund 17 Millionen Postsendungen. Davon entfallen auf Kriegs- und zivilgefangene Russen 6,5 Millionen, auf Franzosen und Belgier 9,1 Millionen und auf weiße und farbige Engländer 1,4 Millionen.

Letzte Nachrichten

Wien, 14. Sept. (W.L.B.) Kaiser Franz Josef hat den Grafen Albert Nemes von Fiedew zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am württembergischen Hof und an den Höfen von Baden und Hessen ernannt.

Bern, 14. Sept. (W.L.B.) Wie der Corriere della Sera meldet, hat sich gestern in Rom eine Kreditgesellschaft zum Schiffsbau mit 100 Millionen Lire Kapital gebildet. Außerdem ist eine maritime Rückversicherungsgesellschaft mit 3 Millionen Lire gegründet worden.

Ein französisches Geständnis. Bern, 14. Sept. (W.L.B.) Gerde schreibt zum Fall von Silistria: Während die gesamte französische Presse fast ausnahmslos dem französischen Publikum weis macht, der Fall von Zentrale habe keine Bedeutung, haben die Bulgaren am rechten Donauufer ihren Vormarsch fortgesetzt und Silistria genommen. Wir würden die Rumänen täuschen, wollten wir ihnen vormachen, daß die in Saloniki befindlichen Truppen der Alliierten sie sofort aus ihrer unbequemen Lage befreien könnten.

Der französische amtliche Bericht. Paris, 14. Sept. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag 3 Uhr: Nördlich der Somme

bauerte die Schlacht gestern abend mit ausgesprochenem Erfolg für die französischen Waffen fort. Das Dorf Vouhavesnes wurde von den Franzosen ganz genommen. Während der Nacht richtete sich die französische Infanterie in den eroberten Stellungen ein. Die Deutschen versuchten keinen Gegenangriff. Heute morgen schickten die französischen Truppen ihr Vorrücken gegen Osten fort. Sie nahmen im Sturm das Bois, Labe-Gebüsch, das 600 Meter östlich von der Straße nach Vouhavesnes südlich von Vouhavesnes gelegen ist. Die Franzosen machten weitere Gefangene und erbeuteten zahlreiches Material. Wäcker ist noch keine genaue Zahl bekannt geworden. Ein auf einen Graben in der Gegend von Andech gerichteter Sandstreich brachte den Franzosen Gefangene ein. Auf dem rechten Ufer der Maas machten wir in dem nördlichen Teile des Bauz- und Chapitre-Waldes einige Fortschritte. Der Artilleriekampf in der Gegend von Fleury-Chenoiis dauert sehr eifrig fort. Überall an der Front war sonst die Nacht ruhig. Flugdienste: An der Sommerfront lieferten die französischen Flugzeuge während des gestrigen Tages 17 Kämpfe. Zwei deutsche Flugzeuge wurden abgeschossen, das eine bei Aizecourt, das andere über Moines, nördlich von Veronne. Vier andere Apparate schienen erwischt zu sein. In der Nacht vom 12. auf 13. Sept. warfen die französischen Bombardierflugzeuge zahlreiche Geschosse ab, 87 vom Kaliber 12 Zentimeter auf den Bahnhof und die Barackenbauten von GutsMuths, wo Explosionen mit darauffolgender Bränden festgesetzt wurden, 24 auf die feindlichen Einrichtungen in der Gegend von Etain, 23 auf die in der Gegend von Damville und 6 auf den Bahnhof von Montier. In derselben Nacht führte eine französische Gruppe folgende Unternehmungen aus: Sie warf 105 Granaten auf den Bahnhof von Diebentzen, 60 auf die Bahnhöfe von Udingen (im Verlauf dieses Bombardements führte ein Flugzeug die Fahrt hin und zurück zweimal aus), Granaten auf die Höfen von Nombach und 6 Granaten auf die Bahnhöfe von Nombach-Rouffon.

Orientarmee: An der Strumafront keine Veränderung der Lage. Das Geschützfeuer dauert sehr lebhaft fort. In der Gegend des Belesberges sind italienische Truppen gegen Barfoss und Juma in den Kampf getreten. Diesseits und jenseits des Warbar beschießt die Artillerie der Alliierten häufig die bulgarischen Befestigungen nördlich von Kachino und von Kasamag. Auf dem linken Flügel dauern die Offensivhandlungen der serbischen Armee fort. Trotz des lebhaften feindlichen Widerstandes nordwestlich von Konil besetzten die Serben eine wichtige Stellung nach einem Kampf, der dem Feind schwere Verluste kostete. Gegen Hainautschikan rüdten die serbischen Vorhutabteilungen kämpfend vor. Südwestlich des Sees haben die serbischen Truppen ein ernstes Vorrücken zu verzeichnen. Die Artillerie schoß mehrere von den Bulgaren besetzte Ortschaften in Brand.

Verenkt.

Bern, 14. Sept. (W.L.B.) Reist Journal meldet aus Hecamp, daß der Dreimaster „Europe“ am Sonntag von einem deutschen Unterseeboot versenkt wurde. Seine Besatzung wurde gerettet.

Christiania, 13. Sept. (W.L.B.) Svenska Telegramm meldet: Das Witzeljournal in Falmouth telegraphierte am 12. September an das Ministerium des Meeres, daß der Dampfer „Rong-Ring“, aus Christiania nach Glasgow unterwegs, von einem deutschen Unterseeboot versenkt wurde. Die Besatzung wurde in Falmouth gerettet. Der Konsul in Bordeaux dröhete an die Reederei Desbar Sittin in Leonsberg, daß der Dampfer „Votien“ am Sonntag abend 72 Seemeilen südwestlich von Landend versenkt wurde. Die Mannschaft wurde am Montag vormittag in Baull (?) gerettet. Die norwegische Versicherung erleidet durch die gestern und heute gemeldete Versenkung von sieben Dampfern einen Verlust von 9 1/2 Millionen Kronen.

Kein Völkerrecht für Unterseeboote?

Stockholm, 13. Sept. (W.L.B.) Der Londoner Korrespondent von Stockholms Tidningen berichtet über ein Interview, das ihm der englische Unterstaatssekretär Maurice de Bunsen gewährt hat. Bunsen zeigte dem Korrespondenten ein noch nicht veröffentlichtes Memorandum, ein Memorandum über Bestimmungen für Unterseeboote in neutralen Gewässern, das die Regierungen der Alliierten vor Kurzem den Regierungen der neutralen Staaten zugestellt haben. Das Memorandum bespricht die Neutralen dazu zu ermahnen, wirksame Maßnahmen zu treffen, um Unterseeboote der Kriegführenden, in welcher Eigenschaft sie auch auftreten mögen, daran zu verhindern, in neutralen Gewässern zu fahren und sich neutraler Höfen zu bedienen. Es wird vorgeschlagen, Unterseeboote sollen von den völkerrechtlichen Bestimmungen, die bisher für den Zutritt und den Aufenthalt von Kriegsschiffen und Handelsschiffen in neutralen Gewässern galten, ausgenommen sein. Jedes Unterseeboot eines kriegführenden Landes, das in einen neutralen Hafen eingedrungen ist, soll dort zurückgehalten werden. Die Regierungen der Alliierten betonen außerdem die ernsthafte Gefahr, die für ein Unterseeboot in Gewässern bestehe, die von kriegführenden Unterseebooten besudt werden. Der Korrespondent von

Stockholms Tidningen bemerkt, daß diese Vorschläge alle auf die Fahrt des Handels-Unterseebootes „Deutschland“ zurückgehen würden. Bekanntlich hat die schwedische Regierung bereits kriegführenden Unterseebooten das Befahren der schwedischen Gewässer verboten, dabei aber eigens betont, daß dieses Verbot nur für solche Unterseeboote gelte, die für Kriegszwecke dienten, also nicht für Handelsunterseeboote.

Englische Postschiffen.

Kopenhagen, 14. Sept. (W.L.B.) Die Generalpostdirektion gibt bekannt, daß die Drier- und Paketpost des dänischen Amerikadampfers „Sellig Dlav“ auf der Reise von Newyork nach Kopenhagen bei der Durchscheidung in Kirkwall beschlagnahmt worden ist.

Osaa, 14. Sept. (W.L.B.) Die holländischen Dampfer „Delfland“, der am 9. September aus Südamerika ankam, und der Dampfer „Nieuwe Amsterdams“, der am 12. September aus Newyork in Rotterdam eintraf, haben die Post in Falmouth zurücklassen müssen.

Nach keine Lösung der griechischen Kabinettsfrage. Athen, 14. Sept. (W.L.B.) Die Kabinettsfrage ist noch nicht gelöst. Es hat gestern keine amtliche Beratung stattgefunden.

Türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 13. Sept. (W.L.B.) Bericht des Hauptquartiers. (Verpölet eingetroffen.) Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel schritt nach kräftiger Artillerievorbereitung im Abschnitt von Dabnut der Feind zum Angriff und näherte sich bis auf 300 Meter unserer Stellungen; aber bei dem hartnäckigen Widerstand unserer Truppen wurde er an allen Stellen zurückgeworfen und erlitt unter dem wirksamen Feuer unserer Artillerie und unserer Maschinengewehre schwere Verluste. Ebenso wurde ein anderer Angriff, den der Feind ebenso wie am vorhergehenden Tag im Westabschnitt von Dabnut unternahm, gleichfalls mit sehr starken Verlusten nach einem Vojontkampf zurückgeworfen. Im Zentrum nur Zusammenstöße zwischen Erkundungsabteilungen und örtliche Feuergefechte. Auf dem linken Flügel trieben unsere Erkundungsabteilungen die des Feindes zurück und erbeuteten eine Anzahl Gewehre und Bomben. Dort versuchte der Feind unter dem Schutze des Artillerie- und Maschinengewehrfeuers mit einem Teil seiner Streitkräfte einen Angriff, wurde jedoch mit Verlusten zurückgetrieben. Kein wichtiges Ereignis auf den anderen Fronten.

Amerika und die Pariser Wirtschaftskonferenz.

Newyork, 14. Sept. (W.L.B.) Durch Funkgespräch von Vertretern des W.L.B. Tribune sagt in einem Leitartikel über die Verhältnisse nach dem Krieg: Die Welt von dem Kongresse angenommenen Bergeltungsmaßnahmen sind nur Kriegsmaßnahmen, die sich gegen den Abschnitt A des in Paris abgeschlossenen wirtschaftlichen Abkommens richten, dagegen sind diese Maßnahmen gegen die Abschnitte B und C dieses Abkommens beschlossen worden. Wenn diese Abschnitte durchgeföhrt werden, werden sie dauernd jeden Handel der nicht zu den Alliierten gehörenden Nationen benachteiligen und dauernd jeden Handel zwischen Deutschland und irgend einem anderen Volke mit Strafe belegen. Der Handelsverkehr würde dann dazu neigen, sich in folgende Richtungen zu teilen: Auf der einen Seite würden diejenigen Einzelpersonen und Nationen sein, die den Handel mit Deutschland fortsetzen, auf der anderen alle übrigen. Für die Alliierten bedeutet das entscheidende Verharren in dieser Politik die Verfolgung eines gefährlichen Kurses.

Briefkasten der Redaktion.

Leserbriefe betr. erhalten und veröffentlicht werden kann und wann Notizen, welche teilweise von offiziellen Stellen kommen, ebenfalls durch einen großen Teil der Presse gehen. Ebenso regelmäßig erhalten wir von bestimmter Stelle Aufschlüsse über die Angaben der genannten Notizen über die Leserbefreiung für unmaßgebliche Notizen. Wir sind jedoch nicht imstande, uns an den Entfender der Aufschlüsse zu wenden, da er weder seine Adresse angibt, noch sein Name im Abschluß zu finden ist. Er möge daher entweder seine Adresse angeben oder einmal persönlich bei uns vorbeisprechen, da es bezüglich unserer Artikel von durchaus falschen Voraussetzungen ausgeht.

Hierzu: Blätter für den Familientisch Nr. 23.

Voraussetzliche Witterung am 15. Sept.: Veränderlich, mäßig kühl.

Wasserstand des Rheins am 14. September früh: Schußinsel 237, gefallen 51. Reßl 337, gestiegen 10. Maxau 518, gestiegen 31. Mannheim 410, gestiegen 9.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 12. ds. Mts. verschied, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, nach kurzer, schwerer Krankheit, im Alter von 54 Jahren, unsere gute, unvergessliche und treubesorgte Gattin, Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Mathilde Schühly geb. Löhle.

Bulach, den 13. September 1916.

In tiefer Trauer namens der Hinterbliebenen: Anton Schühly, Ratschreiber.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. ds. Mts., nachmittags 6 Uhr, vom Trauerhaus in Bulach, Hauptstrasse 24, aus statt. 3063

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und des durch die so zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und die vielen Kranzsendungen bezeugten Mitgeföhles an dem uns so schwer betroffenen, unersetzlichen Verluste unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Bruders, Grossvaters und Onkels

Anton Kary Gemeindesekretär

sprechen wir allen unseren innigsten Dank aus.

Besonders schulden wir Dank der hochw. Geistlichkeit, den barmherzigen Schwestern, dem kath. Männerverein und den städtischen und staatlichen Herren Beamten, 3061

Karlsruhe-Belratherhof, den 14. September 1916.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Lehrmädchen

aus guter Familie für den Laden sofort gesucht. 3051

Fraud & Cie. Schmiradrit

Karlsruhe Kaiserstraße 110. Zwei Feldgrau bitten eine edelmütige Person um Ueberlassung eines 3062

Schachspiels

mit welchem es ihnen ermdält ist, ihre freie Zeit in angenehmer und nützlicher Weise zu verbringen. Adresse zu erfahren unter Nr. 959 in der Geschäftsstelle ds. Bl. 3063

Alfer

in der Weststadt zu pachten gesucht. 3023 Angebote unter Nr. 955 an die Geschäftsstelle d. Bl. 3064

Für Kirchenzwele!

Reichte besonders beliebte und praktisch erprobte Katholische Kirchenlieder nebst Responsorien

zum Gebrauch beim Gottesdienste für gemischten Chor, bezw. 3- und 2-stimmigen Kinder- oder Frauenchor zusammengestellt, bezw. arrangiert und komponiert von Theodor Fiegler, Chordirektor in Karlsruhe.

III. Auflage. Bezugspreise: 1-10 Stüd je 60 Pfg., 11-50 Stüd je 55 Pfg., 51-100 Stüd je 50 Pfg.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie auch direkt vom Verlag der

Akt.-Ges. „Badenia“ Karlsruhe. Fernsprecher 535, Postfach: Karlsruhe 484.